

Liebt die Wacholderdrossel wirklich Wacholderbeeren?

von OLAF SCHMIDT

Die Wacholderdrossel, umgangssprachlich auch als Krammetsvogel bezeichnet, führt den Wacholder oder Krammetsbaum in ihrem Namen. Dies könnte auf eine Vorliebe für die Wacholderbeeren hinweisen. 43 Vogelarten fressen die Früchte des Wacholders. Damit liegt er in der Spitzengruppe unserer einheimischen Gehölze (TURCEK 1961).

Unter den Nutzern sind auch alle unsere einheimischen Drosseln wie Wacholder-, Mistel-, Schwarz- und Singdrossel zu finden.

Bei genauer Beobachtung stellt man fest, dass Wacholderbeeren zwar als Nahrung aufgenommen werden, aber bei Vogelarten nicht sehr beliebt sind. Dies zeigen genaue Studien aus England (SNOW 1988). Dabei wurden sehr vereinzelt Misteldrosseln und Amseln als Nutzer von Wacholderbeeren festgestellt, jedoch keine Wacholderdrosseln.

Die Wacholderdrossel kann zwar auch Wacholderbeeren verzehren, viel lieber nimmt sie jedoch die Früchte der Vogelbeere oder anderer Sträucher wie des Weißdorns oder des Sanddorns als Nahrung auf.



Abb. 1: Wacholderdrossel am Nest (Foto: BLESCH)

Bemerkenswert ist, dass die Wacholderdrossel seit einigen Jahrzehnten ihr riesiges, von Europa bis nach Ostsibirien reichendes Verbreitungsgebiet weiter nach Westen ausdehnt. Im Winterhalbjahr sind die bei uns oftmals in großer Anzahl auftretenden Wacholderdrosseln meist Wintergäste aus Osteuropa. Als Brutvogel ist die Wacholderdrossel ebenso wie die Amsel in Städten heute wesentlich häufiger anzutreffen als in Wäldern. So ist sie z. B. in den Münchener Anlagen ein regelmäßiger Brutvogel. Außergewöhnlich ist auch ihre aggressive Feindvermeidungsstrategie zur Brutzeit. Potentielle Nesträuber wie z. B. Krähen, Greifvögel oder Eichhörnchen werden aus bzw. in der Luft angegriffen und mit gezielten Kotspritzern bekämpft. Es sind Fälle bekannt geworden, dass Krähen, Turmfalken, aber auch Mäusebussarde vom Wacholderdrosselkot so verschmiert waren, dass sie flugunfähig und hilflos am Boden saßen.

Abschließend sei zum Wacholder aus ornithologischer Sicht noch erwähnt, dass ihn freibrütende Singvögel wie Bluthänfling, Grünfink und andere auf Grund seiner dichten und stacheligen Benadelung gerne als Niststandort nutzen.

Literatur

SNOW, D. u. B. (1988): *Birds and Berries*. Butler und Tanner Ltd., Trame and London

TURCEK, F. J. (1961): *Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze*. Slowakische Akademie der Wissenschaften, Bratislava